

Region Ost entwirft neues Betriebsreglement

Forderung nach Plafonierung bei 320 000 Bewegungen

Die Region Ost, eine Interessengemeinschaft von 83 Gemeinden im Osten des Flughafens, präsentiert ein Konzept für den künftigen Flugbetrieb. Neben einer Plafonierung fordert die Region Ost eine Nachtruhe von 8 Stunden, einen Verzicht auf Pistenausbauten sowie die Einführung von Abflügen Richtung Süden ohne «Left Turn».

ark. «Akzeptanz» lautet der reichlich hoffnungsfrohe Name des Entwurfs der Region Ost für ein künftiges Betriebsreglement des Flughafens Zürich. Der Vorschlag der Interessengemeinschaft von 83 Gemeinden aus den Kantonen Zürich, Thurgau und St. Gallen dürfte nämlich nicht überall auf Gegenliebe stossen. Die Forderungen sind pointiert und laufen den Vorstellungen der Zürcher Regierung und der Anfluggegner im Norden und Süden des Flughafens teilweise diametral entgegen. Trotzdem sind die Verantwortlichen der Region Ost überzeugt, dass «Akzeptanz» von einer grossen Mehrheit der Bevölkerung, vom Flughafenbetreiber und von der Wirtschaft befürwortet werden könne. Das Konzept soll nun in den auf eidgenössischer Ebene laufenden Prozess für die Erarbeitung eines Objektblatts Zürich für den Sachplan Infrastruktur der Luftfahrt (SIL) eingegeben werden.

Einleitend fordert das Konzept eine Rückkehr zum historisch gewachsenen Flugregime mit Landungen vorwiegend von Norden und Starts Richtung Westen und Süden. Zu diesem Zweck sei gegen die einseitige deutsche Verordnung politisch und rechtlich vorzugehen. Vorerst aber sei sobald als möglich mit dem gekröpften Nordanflug zu operieren, «wobei sich die maximal zu bewilligende Anzahl Landungen an dessen Kapazität zu orientieren hat». Seien aus witterungstechnischen Gründen keine derartigen Nordanflüge möglich, gelte es die restlichen Landungen auf den Pisten 28 (von Osten) und 34 (von Süden) abzuwickeln. Für Starts mit Destinationen in Richtung Süden und Westen fordert die Region Ost die Einführung zweier bisher aus politischen Gründen nicht praktizierter Routen: der Straight (direkter Abflug Richtung Süden über das Glattal) beziehungsweise der Right Turn (Abflug Richtung Süden mit anschliessender Rechtskurve). Damit würde der Osten entlastet. Bisher führen nämlich sämtliche Richtung Süden startenden Maschinen eine Linkskurve aus, den Left Turn, der die Bevölkerung im fernen Süden des Flughafens vom Lärm entlastet. Im Weiteren fordert die Region Ost einen Verzicht auf die Veränderungen am Pistensystem, namentlich werde eine Verlängerung der Piste 28, wie sie die Regierung prüfen will, «vehement» abgelehnt.

Als sogenannte Eckwerte für den Betrieb des Flughafens schlägt die Region Ost eine Plafonierung der Flugbewegungen bei 320 000 pro Jahr sowie eine Nachtruhe von 8 Stunden (von 22 bis 6 Uhr) vor. Damit unterscheidet man sich deutlich von den Forderungen der zustande gekommenen «Initiative für eine realistische Flughafenpolitik», die eine Plafonierung bei 250 000 Flugbewegungen sowie eine 9-stündige Nachtruhe verlangt. Die Zahl von 320 000 Bewegungen ist seit längerem in der politischen Diskussion. Sie entspricht dem Wert, den das frühere Konsultativorgan der Zürcher Regierung, der Runde Tisch, vor gut drei Jahren mehrheitlich befürwortet hatte. Eine knappe Mehrheit hatte diese Forderung im Jahr 2002 auch im Kantonsrat gefunden.

In einer Mitteilung begrüsst der Verein Bürgerprotest Fluglärm Ost die Vorschläge der Region Ost. Die Volkswirtschaftsdirektorin erhalte damit eine rote Karte, deshalb gelte es, «die Spielerin auszuwechseln und durch einen echten Volksvertreter zu ersetzen».